



Sind begeistert von der Kreativität der Einsendungen: Anne Roecken-Strobach (links) und Sandra Faby von der Stührer Kunstschule.

Eintauchen in die Unterwasserwelt

Die Kunstschule Stühr bietet erstmals eine Online-Ausstellung mit eingereichten Werken an

VON VASIL DINEV (FOTOS)
UND EIKE WIENBARG (TEXT)

Rote Krabben mit verrückten Augen und ausgesteckten Scheren aus Papptellern hängen direkt neben kleinen Kraken, deren Körper aus einer halben Flasche besteht, ihr Inneres wird durch Fäden angeleuchtet, die Tentakel sind aus Pfeifenreiniger. Ganz in der Nähe tummeln sich auch Anglerfische aus Pappmasche. Manche gucken grimmig, die anderen doch eher lieb. Teilweise leuchten ihre Fühler sogar, genau wie die zwei weißen Quallen. Und auch der einäugige Tintenfisch aus einer Klopapierrolle gesellt sich zu seinen Artgenossen, wie der Qualle, die aus farbigem Heißkleber entstanden ist.

Die Räume der Kunstschule Stühr (Kuss) haben sich in den vergangenen Wochen in eine wahre Unterwasserlandschaft verwandelt. Rund 15 Kreative sind dem Aufruf der Kuss gefolgt und haben selbstgefertigte Exponate für die Mitmach-Ausstellung mit dem Titel „Tief unten im Meer“ eingereicht. Dabei sind laut Kuss-Leiterin Anne Roecken-Strobach um die 40 Exponate zusammengelassen. „Wir sind ganz begeistert“, sagt sie über die große Resonanz der Aktion.

Die Idee zu dem Projekt hatte Kuss-Dozentin

Sandra Faby. Inspiration gab ihr dabei eine Aktion der Bremer Kunsthalle. „Dort gab es eine Mitmach-Ausstellung zu Picasso, bei der meine Tochter und ich mitgemacht haben“, erzählt sie. Begeistert von dem Konzept wollte Faby etwas Ähnliches auch bei der Kuss umsetzen. „Wir hatten noch Projektmittel über“, erklärt Anne Roecken-Strobach mit Blick auf den Ausfall vieler fest geplanter Aktionen wie zum Beispiel das Kinderkulturfest auf Gut Varrel oder den Kunsttauschmarkt. Und wie die anderen Projekte sollte es auch etwas Interaktives sein. „Wir wollen Menschen zusammenbringen, ohne dass sie zusammenkommen müssen“, ergänzt Faby. Gesagt, getan. Schnell wurde ein Kanal für die Kuss auf der Online-Videoplattform Youtube erstellt, auch in den Sozialen Medien Instagram und Facebook präsentierte sich die Kunstschule. Speziell für die geplante Mitmach-Ausstellung wurden dort Basteltipps und kreative Ideen zum Thema Tiefsee vorgestellt.

Aber warum eigentlich das Thema Tiefsee? „Es sollte etwas Farbiges sein und wir wollten die Kreativität nicht beschränken“, erklärt Faby die Wahl. So sei die Tiefsee – ähnlich wie der Weltraum – noch nicht komplett entdeckt und biete viel Raum für Fantasie und Kreativität. Bereits in den Sommerferien habe das Thema bei Kursen gut funktioniert,

ergänzt Anne Roecken-Strobach. Dem Aufruf zum Einreichen der Kunstwerke vor den Weihnachtsferien folgten dann zahlreiche Kreative. „Einige haben sich an den Tipps orientiert, andere nicht“, erzählt Roecken-Strobach, die die Gegenstände erfreut entgegennahm. Die Rückmeldung sei dabei sehr positiv gewesen, berichtet sie weiter. Einige Teilnehmer hätten gleich mehrere Werke eingereicht. Dem Alter der Kreativen war dabei bewusst keine Grenze gesetzt worden. So war die jüngste Teilnehmerin gerade erst vier Jahre alt, wie die Leiterin berichtet.

Nachdem die Werke gesammelt waren, begann die Arbeit für die Kuss-Mitarbeiter. Alle Gegenstände mussten für die Online-Ausstellung fotografiert werden. Für einige wurde dabei das sogenannte GIF-Format, also eine Art Bewegtbild, gewählt. Nur so seien die kleinen Kunstwerke komplett erfassbar, sagt Faby. Die Bilder davon wurden dann auf der Fotoplattform Tumblr hochgeladen. Als nächstes soll dann noch ein Film von der Ausstellung entstehen. „Es soll ein 3-D-Video werden“, erklärt die Kuss-Dozentin. So soll allen Interessierten ein virtueller Rundgang durch die Ausstellung ermöglicht werden. Sobald es die Corona-Regeln zulassen, sollen auch einzelne Familien Zugang zu der Ausstellung haben, hofft Roecken-Strobach.

„Wir müssen aktuell anders denken“, sagt die Kuss-Leiterin Anne Roecken-Strobach über das Projekt, das gleich in mehrfacher Hinsicht eine Premiere für die Einrichtung darstellt. So dürfen auch die Kreativen der Kunstschule „nicht in Verzweiflung geraten und in Schockstarre verfallen“, findet sie. Derzeit seien eben auch kreative Ideen für die Vermittlung von Kunst gefragt, sagen Faby und Roecken-Strobach. „Es ist ein großes Experiment und wir wollen neue Formate angehen“, erklärt Faby.

Wichtig an der Aktion sei gewesen, dass am Ende eine Ausstellung steht, sind sich die beiden sicher. So hätten die Teilnehmer ein Ziel vor Augen gehabt. Um die Einsendungen zu belohnen, sollen auch noch kleine Preise verlost werden. Unter allen Teilnehmern und nicht nur für die besten Einsendungen, betont Sandra Faby. „Das können wir gar nicht bewerten“, freut sie sich über die vielen kreativen Ideen.

Die Online-Ausstellung „Tief unten im Meer“ der Kunstschule ist im Internet unter www.tiefuntenimmeer.tumblr.com zu sehen. Weitere Informationen und Tipps gibt es auch unter www.kunstschule-stuhr.de oder auf den Kanälen der Stührer Kunstschule bei Instagram, Youtube oder Facebook.



Der einäugige Tintenfisch war früher eine Klopapierrolle.



Mit Zahnstochern als Maul unterwegs ist der Anglerfisch von Max.



Das Werk von Ella bekam den Namen „Raketinqualle“.



Dieses Unterwasserwesen von Enno hat eine Flasche als Körper.



Sehen gefährlich aus, treiben aber friedlich beieinander: Anglerfische waren ein besonders beliebtes Motiv bei den Kreativen.



Die kleine Schildkröte (und ihre zwei Freunde) stammen von Tilo und Enno.



Große Augen macht auch dieser Anglerfisch aus Pappmaschee.



Die „Zappelqualle“ von Pia glänzt aufgrund ihrer Beschaffenheit im Licht. Sie ist auf farbigem Heißkleber entstanden.



Dieses Bild der Tiefsee ist in der sogenannten Quilling-Technik entstanden.



Krabbenparty: Die rote Krabbe aus einem Pappteller hat in der Ausstellung noch zwei Partner.